

Gottesdienst an Misericordias Domini (18.4.21) in Grötzingen

Begrüßung im Gottesdienst: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir.“ Doch natürlich könnte ich anders als hier zu stehen. Aber Luther damals vor genau 500 Jahren konnte es nicht. Und weil dieses Jubiläum genau auf dieses Wochenende fällt, schlagen heute zwei Herzen in meiner Brust, einerseits das Thema des Sonntags „Misericordias Domini“ – die Barmherzigkeit Gottes mit dem Bild des „guten Hirten“ und andererseits Luthers Eintreten für Wahrheit und Freiheit auf dem Reichstag zu Worms vor 500 Jahren.

Nach dem Bann des Papstes hat der Kaiser die Reichsacht über Luther verhängt und soll die Todesstrafe gegen ihn auf dem Scheiterhaufen vollstrecken. Luthers Landesfürst setzt durch, dass Luther vor dem Reichstag in Worms gehört werden soll und freies Geleit bekommt.

Am 17. und 18. April 1521 wird Martin Luther zur Verurteilung seiner Schriften, wie z.B. „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ oder „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ aufgefordert. Er soll klein begeben und bestätigen, er habe sich geirrt.

Doch Luther widerruft nicht. Wenn er nicht durch die Bibel selbst oder mit Vernunftgründen widerlegt werde, bleibe sein Gewissen in Gottes Wort gefangen. Er glaube weder dem Papst noch den Konzilien, die schon oft geirrt hätten, sondern allein der Heiligen Schrift und könne nicht widerrufen. Er müsste sonst gegen sein Gewissen handeln.

Erstritten wird in Worms 1521 nichts weniger als das Recht auf eine abweichende Überzeugung, gegen die höchsten Autoritäten von Kirche und Politik. Luthers Plädoyer ist nicht weniger als ein Sieg der inneren Freiheit, die kein Scheiterhaufen verbrennen kann.

Doch nun zurück zum Sonntag Misericordias Domini und zum guten Hirten. Wir hören das erste Lied.

Lied: nL 124,1-3 Du bist ein wunderbarer Hirt